Mitt. Bayer. Staatsslg. Paläont. hist. Geol.	33	11–12	München, 15. 12. 1993

150 Jahre Paläontologisches Museum München

Die Selbständigkeit der Paläontologie als eigene Sammlung und Forschungsinstitution in München reicht heuer 150 Jahre zurück. Am 17. Mai 1843 wurden durch königliches Dekret seiner Majestät, Ludwig I., die Petrefacten der Akademie mit der paläontologischen Sammlung der Universität München vereinigt. Damit war die sehr fruchtbare und gegenseitig förderliche Verschmelzung eines Dokumentationszentrums, wie es durch die Aufgaben der Bereicherung zur Naturgeschichte im Gründungsdekret der Bayerischen Akademie der Wissenschaft bereits 1759 gefordert wurde, mit einer universitären Forschungsstelle geschaffen. Verbunden wurde damit auch die heute mehr denn je wichtige Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im ganzen Staat Bayern, aber auch die internationalen Verbindungen zur Erforschung der Erd- und Lebensgeschichte.

Die Wurzeln der Beschäftigung mit vorzeitlichen Lebewesen liegen aber nochmals 100 Jahre weiter zurück in der produktiven Zeit des Kurfürsten Maximilian III. Joseph und seiner Vorgänger. Der Bergrat Johann Georg Lori (1723–1786) oder der Benediktinerpater Ildephons Kennedy (1722–1804) seien als wichtige Vertreter dieser wechselvollen Geschichte genannt. Es kann auf die ausführliche Schilderung der Geschichte in den Artikeln von Dehm (1978) und von Jung, Mayr & Schairer (1993) verwiesen werden.

Die glanzvollen Zeiten dieser Institution unter den Leitungen von Carl Albert Oppel (1843 bis 1865), Karl Alfred von Zittel (1866–1904), August Rothpletz (1904–1918) und Ferdinand Broili (1919–1939) reihen sich aufbauend aneinander, da hier die internationale Bedeutung und der Ausbau zu einer führenden Institution erreicht wurde. Die Sammlungsbestände wurden bereichert durch Material aus dem Erwerb oder eigenen Expeditionen, nicht nur aus Bayern, sondern auch aus China (Slg. Haberer), Südamerika (Slg. Günther, Slg. Ameghino), Nord- und Südafrika (Slg. Zittel, Slg. Stromer von Reichenbach) oder den USA (Slg. Broili) um einige zu nennen. Grundlegende Publikationen beruhten auf diesem Material und förderten den internationalen wissenschaftlichen Austausch.

Der größte Teil der Sammlung wurde 1944 in einer Bombennacht zerstört, besonders das Magazinmaterial, die montierten Schauskelette, die Archivalien und das Inventar. Ein großer Teil der Typen und fast die gesamte wertvolle Bibliothek wurden durch den heroischen Einsatz einiger Sammlungsleute gerettet.

In den schweren Zeiten des Wiederaufbaus, unter der Leitung von Joachim Schröder (1945–1950) und Richard Dehm (1950–1976) wurde enthusiastisch wieder in Bayern gesammelt und die Bestände durch Expeditionen und Forschungsreisen (Pakistan, Afrika, USA) sowie Erwerbungen bereichert. Wertvoll ist das Belegmaterial zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen vor allem auch von Gastforschern, Doktoranden und Habilitanden. Die gegründeten Zeitschriftenreihen, wie die „Mitteilungen" oder die „Zitteliana" tragen dazu bei.

Neue Forschungsrichtungen, wie die Mikropaläontologie, die Paläobotanik oder die Evolutionsforschung an Säugetieren, spielen eine wichtige Rolle.

Bearbeitetes Material ist Kulturgut, es ist eine Dokumentation zu unseren Vorstellungen des Weltbildes über die Evolution, aber auch über die multifaktoriellen Abläufe in unserer jetzigen Umwelt. Durch enge Kontakte zur Geologie, zur Biologie und zur Geochemie müssen wir an der vorderen Front der wissenschaftlichen Erkenntnisse bleiben.

Ein wichtiger Aufgabenbereich liegt in der Öffentlichkeitsarbeit, in der besonders durch die Regionalisierung, die Schätze der Erd- und Lebensgeschichte im ganzen Bayernland erfaßt werden. Wir sind auf die Mithilfe engagierter Sammler und Kommunen angewiesen.

Die reiche Tradition und die zeitgemäße Bedeutung verpflichten uns zu vollem, gezieltem Einsatz. Möge es uns gelingen, auch in finanziell schwierigen Zeiten, die Erkenntnisse über das Leben der Vorzeit voran zu treiben.

Literatur

DEHM, R. (1978): Zur Geschichte von Bayerischer Staatssammlung und Universitätsinstitut für Paläontologie und historische Geologie in München. – Mitt. Bayer. Staatsslg. Paläont. hist. Geol. **6**: 13–46, 4 Abb., München

JUNG, W., MAYR, H. & SCHAIRER, G. (1993): 150 Jahre Paläontologie in München. – Katalog Mineralientage 1993: 113–128, München.

DIETRICH HERM